

DIE SCHWEIZER IT-PLATTFORM

Auch als E-Paper
www.computerworld.ch/service/epaper

Computerworld

Nr. 23/2007 8. Juni Fr. 5.80 / € 3.90



Daniel Epprecht, Leiter IT-Services der StWSN

Upgrade mit Folgen fürs Betriebssystem

Mit der Aktualisierung der ERP-Software wurde gleichzeitig die gesamte IT-Infrastruktur migriert.

Fokus: IT-Security

So kontrollieren und verhindern Sie den Abfluss von geschäftskritischen Daten – Was Klassifizierung und Autorisierung verhindern – Wie Datenbanken abgesichert werden.

IT-Arbeitsmarkt

Weshalb trotz der vollständigen Personenfreizügigkeit IT-Spezialisten Mangelware sind.

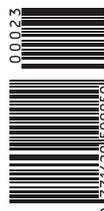
KVM über IP

Praxistest: Was an der neuen Version von Dominion KX II verbessert wurde.



Developerworld

Silverlight bringt Anwendungen in jeden beliebigen Browser und auf jede Plattform.



0.0.0.23

9 771420 500050

ENTERPRISE RESOURCE PLANNING

Alles bleibt beim Alten

Die städtischen Werke von Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss setzen bereits seit elf Jahren auf die ERP-Module von Abacus. Das hat sich auch nach dem Wechsel des Server-Betriebssystems von Netware zu Suse-Linux nicht geändert. VON PETER REVAI

Die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss (StWSN) setzen seit jeher auf die ERP-Lösung des St. Galler Softwarehauses Abacus. Daniel Epprecht, Leiter IT-Services der StWSN, bilanziert, dass sich die jüngste ERP-Version auch unter dem Novell-Netzwerkssystem Open Enterprise

«Auch die jüngste ERP-Version der St. Galler Softwareschmiede hat sich als stabil erwiesen.»

Server, das auf Suse Linux aufgebaut, unverändert als stabil erweist. Dario Cardone, Verantwortlicher für die ERP-Software bei den StWSN, resümiert: «Nachdem der Wechsel auf die Version 2006 erfolgreich vollzogen ist, stehen uns inskünftig die neuen Funktionen der Software zur Verfügung. Erweiterungen sind geplant».

Dazu zählen das Einlesen von Lieferantenrechnungen, die elektronische Visumskontrolle in der Kreditorenbuchhaltung, der Ausbau im Bereich Human Resources und weitere Module wie ein Melde- und Informationssystem sowie die Volltextsuchmaschine. Ferner ist vorgesehen, die Software für das Service- und Vertragsmanagement einzusetzen. Damit soll das Zahlungsverkehrpro-

gramm mit Electronic Banking und Cash-Management sowie die bisherige Software zur Digitalisierung der Mitarbeiterberichte abgelöst werden.

Hohe Zuverlässigkeit

Die Geschäftsadministration wickeln die Werke seit über elf Jahren unter Novell Netware ab.

Das Betriebssystem unterstützen die St. Galler bis zur Version 2004. Lief lange nur der Datenbankservice unter Linux-Servern, sind heute alle Standard-Dienste wie der Report-, Applikations- und Abaconnect-Schnittstellenserver sowie Abasearch und Abanotify nativ an das Betriebssystem angepasst.

Die Stabilität und Ausfallsicherheit des Netzwerks bestätigten die Verantwortlichen der StWSN in ihrer Entscheidung zum Upgrade des Betriebssystems, weiterhin auf das Novell-Netzwerk-Betriebssystem zu setzen. Grund dafür war seine hohe Zuverlässigkeit.

Mit dem Upgrade des Betriebssystems erfolgte ein fundamentaler Wechsel der Infrastruktur. Dabei war entscheidend, dass dank den mitgelieferten Werkzeugen die bestehende Benutzer- und die Netzwerkverwaltung beibehalten werden konnte. Beim anstehenden Update war



Daniel Epprecht, Leiter IT-Services der StWSN, ist mit der Stabilität des Systems zufrieden.

ein Wechsel zu Windows-Server kein Thema, da die Infrastruktur hauptsächlich mit Novell-Produkten betrieben wird und so die Integrationen einfach und kostengünstig zu bewerkstelligen waren.

Mit der aktuellen Version 2006.2 wurde erstmals die gesamte Software-Palette unter Suse-Linux verfügbar. Ebenfalls für Novell sprach, dass zur Auswechslung des Server-Betriebssystems die Verwaltungs- und Update-Werkzeuge dieselben sind. Was mit einer Besprechung an der Orbit 2006 begann, ging sechs Monate später in Produktion. Die Testphase wurde im Juli bis Oktober durchgeführt. Für alle Beteilig-

ten war klar, dass wegen den guten Erfahrungen keine neue Hersteller evaluiert werden mussten.

Kontinuität

Die Aktualisierung der ERP-Software und damit die gleichzeitige Migration der gesamten IT-Infrastruktur wurde durch Veränderungen wie das Lastschriftverfahren der Banken (LSV+) und den neuen Lohnausweis nötig. Bei den StWSN wird eine umfassende «Business-Gesamtlösung» in Kombination mit verschiedenen weiteren Software-Lösungen, dem Energieverrechnungsprogramm «Easy Energy» und dem Management-Informationssystem-



Dario Cardone, verantwortlich für das ERP-System plant bereits die Erweiterungen.

men erstellten Energie- und Installationsrechnungen bewirtschaftet. Somit sind alle Rechnungen aller Kunden in der Business-Software konzentriert ersichtlich und werden dort gemeinsam bewirtschaftet. Sämtliche Adressdaten sind dadurch nur einmal vorhanden. Auch das Mahnwesen und die Zahlungseingänge via ESR, LSV+ oder Debi-Direct aller Rechnungsarten werden über ein Zahlungsverkehrsprogramm zentral in der Debitorenbuchhaltung geführt.

Bei einer allfälligen Betreuung werden die Daten in die Inkasso-Software Winkasso übertragen. Zusätzlich zur Finanzbuchhaltung führen die StWSN auch eine Kostenrechnung für jedes Unternehmen. Die Budgetierung pro Kostenstelle innerhalb jedes Unternehmens erfolgt automatisch durch die aus dem Bilanzsteuerungsprogramm erstellten Excel-Reports. Sie werden nachträglich via Schnittstelle wieder in die ERP-Lösung eingelesen.

In der Logistik laufen elektronische Erfassungsgeräte für die Materialbewirtschaftung und Inventur. Mit diesen Barcodegeräten werden Materialbezüge auf Projekte oder auf Mitarbeiter mit anschliessender Projektbelastung erfasst. Die handgeschriebenen und die mit Excel erfassten Rapporte werden digitalisiert, plausibilisiert und zeitsparend ins System eingelesen.

Ein wichtiges Führungs- und Entscheidungsinstrument stellt das Informationsmanagement dar. Mit einem Report Writer werden programmübergreifende Auswertungen erstellt. Zum Beispiel werden die im Zutritts- und Zeiterfassungssystem Time-soft erfassten IST-Zeiten mit den rapportierten Stunden ausgewertet sowie Energiestatistiken und Abstimmungen via SQL erstellt. Mit dem Management-Informationssystem MIK haben die StWSN zusätzlich die Möglichkeit, Informationen aus beliebigen Datenquellen auszuwerten und zu analysieren. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Infrastruktur

In Sachen Hard- und Software setzen die städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen (StWSN) auf die nachstehend spezifizierte Infrastruktur:

• Server

Im Einsatz stehen zwei DL380 von Hewlett-Packard (HP), die mit Dual-Core-2.8-Xeon Prozessoren bestückt sind und vier GByte RAM zur Verfügung stellen

• Betriebssysteme

Im Betrieb stehen Novell Open Enterprise Server in der Version 1.0 mit Service Pack 2. Das Paket umfasst Novell SUSE Linux Enterprise Server 9 und Novell Cluster-Services

ERP-Software

• Buchungen im Hauptbuch	120 000
• Kunden	29 500
• Belege	110 000
• Lieferanten	3 400
• Rechnungen	9 200
• Adressen	34 000
• Lagerartikel	3 200
• Anlagen	35 000
• Aufträge/Gutschriften	1 600
• Projektaufträge/ Materialbezüge	5 700
• Bestellungen	2 500
• Projekte	12 500
• Rapportzeilen	55 000
• AbaView Auswertungen	150

Anwender

• Projektverwaltung	120
• Auftragsbearbeitung	40
• Adressverwaltung	28
• Finanzbuchhaltung	48
• Debitorenbuchhaltung	38
• Kreditorenbuchhaltung	20
• Anlagenbuchhaltung	8
• Lohnbuchhaltung	8
• Human Resources	8
• Electronic Banking	20
• AbaView Report Writer	66
• ODBC	1

StWSN

Die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (StWSN) beschäftigen mehr als 150 Mitarbeiter. Sie sind für über 20 000 Kunden verantwortlich und erzielen einen Jahresumsatz von rund 98 Millionen Franken. Der Absatz pro Jahr beträgt 676 Millionen kWh Energie (Strom und Erdgas) sowie 7 Millionen Kubikmeter Trinkwasser.

IT-KÖPFE



Thomas Ehrlich

Die Storage-Anbieterin Network Appliance hat Thomas Ehrlich zum Area Vice President North

East EMEA befördert. In dieser Position verantwortet der 39-Jährige die Vertriebsaktivitäten in der Schweiz, in Österreich, in Osteuropa inklusive Russland, in Skandinavien und im Nahen Osten. Ehrlich hat bereits 1999 bei Netapp angeheuert. Zunächst war er für den Aufbau der Vertriebskanäle in Zentraleuropa zuständig. Später übernahm er die Verantwortung für die Region Nordosteuropa.



Pino Cuccaro

Die Ustermer Sicherheits-spezialistin BW Digitronic hat Pino Cuccaro als Senior Security Consultant an Bord geholt. Der

36-Jährige hat unterschiedlichste Positionen im Bereich IT-Management und IT-Sicherheitsberatung bekleidet. Unter anderem war er bei der Bank Sarasin als Security-Projektmanager beschäftigt. Eine weitere Station Cuccaros war Computer Associates, bei der er als Business Technologist für Security-Management tätig war.



Hans-Jürg Bernet

Medidata, eine Spezialistin für den elektronischen Datenaustausch im Gesundheits-

wesen, hat Hans-Jürg Bernet zu ihrem neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Bernet bekleidete von 1977 bis 2005 verschiedene Funktionen innerhalb der Zürich Versicherungsgesellschaft. Zuletzt war er CEO der Zürich Schweiz. Bei Medidata löst er nun Dominik Galliker ab, der seit der Gründung des Unternehmens 1994 dessen Geschicke lenkte. Galliker ist altershalber zurückgetreten.

ANZEIGE

Nachbarschafts-Suche!

Version 36 5/07

TwixTel

Die Schweiz im Griff für Fr. 69.-

Jetzt NEU! Jetzt Luftbilder der Swisstopo...

0800 80 44 33 www.twixtel.ch